

Heimatverein: „Bitten um Entschuldigung“

Vorstand distanziert sich von Bleicher-Beitrag in Heimatblättern. Oberbürgermeister Schulz eingeschaltet

Von Volker Breamsey
und Michael Koch

Hohenlimburg. Jetzt hat sich auch der Hagener Oberbürgermeister Erik O. Schulz in die Diskussion um den in den Hohenlimburger Heimatblättern von Dr. Wilhelm Bleicher verfassten Beitrag „Der Soldat und Brigade-Führer Waffen-SS Fritz Witt (Heft 5 / 2015) eingeschaltet. Und zwar auf Bitten des Hohenlimburger Heimatvereins.

Das teilt der Vorstand des Hohenlimburger Heimatverein gestern in einer schriftlichen Erklärung mit. Darin heißt es: „Der Heimatverein plant in der nächsten Ausgabe der Hohenlimburger Heimatblätter eine von dem Historiker Dr. Ralf Blank im Auftrag des Oberbürgermeisters der Stadt Hagen verfasste historische Einordnung und Deutung der SS und Waffen-SS zu veröffentlichen.“

Diese Zustimmung habe Erik O. Schulz erteilt, so das Presseamt der

Stadt Hagen gestern auf Nachfrage, weil er als Oberbürgermeister zu diesem brisanten Thema aus dem politischen Raum mehrfach angesprochen worden sei. Und weil es sich beim Autor Dr. Wilhelm Bleicher auch um einen Träger der Ehrennadel der Stadt Hagen handele. Mehr wollte das Presseamt gestern zu diesem Thema nicht sagen.

Verletzung von Gefühlen

Dafür erklärte der Heimatverein in seiner Stellungnahme weiter, dass Vorstand und Beirat mit Betroffenheit auf den Bleicher-Artikel und dessen inhaltliche Aussagen reagiert haben. Wörtlich heißt es: „Es tut uns leid, dass es wegen des Artikels zu Empörungen, Verletzung von Gefühlen und Irritationen kam. Wir bitten um Entschuldigung.“

Bereits am 9. Mai habe der Heimatverein von dem Verfasser eine Erklärung erhalten, in der er seinen Aufsatz und seine öffentlichen Äußerungen dazu aus seiner Sicht

selbstkritisch reflektiere. Vorstand und Beirat distanzieren sich von dem in Heft 5 / 2015 veröffentlichten Beitrag, der, so der Vorsitzende Widbert Felka, weder den Vereinsgremien noch denen des Tochtervereins Hohenlimburger Heimatblätter e. V. vor der Veröffentlichung vorgelegt worden sei.

Yerger ein amerikanischer Autor

Ein Fragezeichen wirft die von Dr. Wilhelm Bleicher am Donnerstag im Interview gemachte Äußerungen zu Mark C. Yerger auf. Unter anderem auf dessen Publikationen hatte er sich bei der Einschätzung der Person Witts berufen. Yergers wissenschaftliche Reputation ist allerdings sehr unklar. Er hat zahlreiche Bücher zur Geschichte der Waffen-SS veröffentlicht, unter anderem auch ein „Photoalbum der Waffen-SS“. Eine wissenschaftliche Anbindung an eine Universität oder ein Institut hat er aber ganz offensichtlich nicht. Viel Lob erhält er aller-

dings in einschlägigen rechten Foren im Internet für seine Arbeit. Andere wissenschaftliche Werke zur Nazi-Zeit beziehen sich auch nicht

auf seine Schriften. Dr. Wilhelm Bleicher war gestern für eine weitere Stellungnahme nicht zu erreichen.

KOMMENTAR

Ein verdienter Heimatforscher scheint sich selbst zu demontieren

Von Volker Breamsey

Um es vorab zu sagen. Oberstudiendirektor Dr. Wilhelm Bleicher hat sich als Geschichts- und Heimatforscher verdient gemacht. Weit über Hohenlimburg und Iserlohn hinaus. Dass seine wissenschaftlichen Ausführungen nicht immer die Zustimmung aller Fachleute fanden, ist hinlänglich bekannt.

Was aber hat den langjährigen Redakteur der Hohenlimburger Heimatblätter getrieben, 70 Jahre nach

Kriegsende den Witt-Beitrag zu verfassen? Was mag ihn im Interview mit dieser Zeitung veranlasst haben den amerikanischen Autoren Mark C. Yerger als Engländer zu präsentieren, sich auf diesen zu beziehen und damit Fritz Witt als guten Menschen darstellen zu wollen? Dr. Wilhelm Bleicher ist viel zu klug, um zu glauben oder zu hoffen, dass seine Argumentation nicht hätte entlarvt werden können. So hat es den Anschein, als ob sich ein Denkmal selbst demontiert.